

GESANGSTALENT

SINGEND DURCH DIE NACHT

Sep 30, 2016



FOTO: Gary Milano

Am Samstag, den 1. Oktober 2017, findet zum 17. Mal die "Lange Nacht der Museen" statt. Eines von vielen Highlights an diesem Abend gibt es im Bezirksmuseum-Rudolfsheim Fünfhaus, mit einem Auftritt der bosnisch-österreichische Sängerin Azrah. Wir haben nachgefragt, was sich seit ESC bei der Sängerin getan hat.

Zum ersten Mal präsentiert das Bezirksmuseum im 15. Gemeindebezirk die Open Mic Night, wo 15 Künstler ihre Arbeit aus dem Bereich Musik, Kunst, Fotografie und Literatur sowie Tanz und Comedy vorstellen. Eine der Teilnehmer ist die Sängerin Azrah. Sie gewann den „Austro Vision Song Contest“, einen Wettbewerb angelehnt an den Eurovision Song Contest. Anfang 2016 schafft sie es mit dem Song „The One“ beim Vorentscheid zum Eurovision Song Contest "Wer singt für Österreich". Seither ist es musikalisch eher ruhig um die 34-jährige Sängerin geworden.

Kosmo: Was hat sich für dich seit Eurovision Song Contest getan?

Azrah: Für mich persönlich eine Menge. Ich habe viel mehr Selbstvertrauen gewonnen und eingesehen, dass ich viel früher hätte beginnen sollen in Österreich Musik zu machen, da ich hier schon über 24 Jahre lebe. Hier bin ich aufgewachsen und hier gehöre ich hin. Ich bin froh, dass meine Musik alle Arten von Nationen und Menschen erreicht. Die Kunst kennt keine Grenzen und das will ich auch mit meinen Songs vermitteln.

Welche Pläne schweben dir vor?

Ich schreibe zur Zeit sehr viele Songs und einige sind bereits fertig gestellt. Die Produktion ist noch in Vorbereitung, da ich noch immer einen passenden Produzenten für die Songs suche.

Wie möchtest du künftig die Menschen musikalisch erreichen?

Ich schreibe mittlerweile meine Texte auch auf Deutsch. Einerseits kommt es beim Publikum gut an, andererseits ist das ein neuer Weg mich in der Musik auszudrücken. Es ist eine ganz andere Zugangsweise des Songwritings und ich glaube einige werden sehr überrascht sein, wenn sie diese Art von Musik von mir hören. Ich liebe die Vielfalt in der Kunst. Immer nur eine Schiene zu fahren langweilt mich. Parallel dazu habe ich viele Auftritte in verschiedenen Communities. Von der Ex-Yu bis hin zu Kultur- und Kunst-Community. Dazu zählen auch Abenden wie Open-Mics, wo man sich einfach auf die Bühne stellt und seine Kunst präsentiert. Dieses Kunterbunte gefällt mir sehr. Was wird die Besucher am Samstag im Bezirksmuseum erwarten?

Ich werde mit sehr talentierten und begabten Musikern wie Julia Schmidt, am Piano, und Michal Frank, auf der Violine, drei meiner neuen Songs im Cappella-Stil vorstellen. In einem Museum aufzutreten hat etwas ganz spezielles, weil es Kultur, Geschichte und Kunst verbindet. Musik passt wunderbar dazu, weil man dem Publikum seine Geschichte erzählt.